

Laufe meiner früher veröffentlichten »Untersuchungen über das Uran«<sup>1)</sup> gefunden habe, mitzutheilen:

Atomgewicht (A) . . . . .	circa 240 (O = 16),
specifisches Gewicht ( $\Delta$ ) . . . . .	18.7,
specifische Wärme (s) . . . . .	0.02765,
Schmelztemperatur (t) . . . . .	circa 1500°.

Berechnet man unter Zugrundelegung dieser Werthe nach der Fritz'schen Formel die specifische Wärme des Urans, so erhält man, in nahezu vollständiger Uebereinstimmung mit dem experimentell gefundenen Werthe,

$$s = 0.02779.$$

**588. W. A. Shenstone: Beitrag zur Kenntniss des Brucins.**  
(Eingegangen am 19. Nov.; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

In diesen Berichten vom 27. October, Seite 2266 findet sich eine Mittheilung des Hrn. Hanssen, worin er die Wirkung der Salzsäure auf Brucin beschreibt, und zu der Ueberzeugung kommt, dass Brucin ein Monomethoxystrychnin ist, und sich die nähere Untersuchung der Einwirkung vorbehält. Hr. Hanssen scheint nicht zu wissen, dass ich ihm hierin zuvorgekommen bin. In einem Aufsätze, der im Februar 1883 der London Chemical Society vorgelegt worden ist, habe ich durch Einwirkung von Salzsäure auf Brucin gezeigt, dass Brucin wahrscheinlich Dimethoxystrychnin,  $C_{21}H_{20}(OCH_3)_2N_2O_2$ , ist.

In dem Referate vom 9. April<sup>2)</sup> wurde mein Aufsatz erwähnt.

Ein Hinweis auf diesen Aufsatz wird genügen um zu zeigen, dass ich die Wirkung von Salzsäure einen Grad weiter führte als Hanssen, und dass ich daher nicht vollständig dieselben Resultate wie er erzielte. Meine Experimente gaben aber einen vollständigeren Bericht der Wirkung des Brucins als diejenigen des Hrn. Hanssen.

Ich möchte hinzufügen, dass ich diesen Gegenstand seit mehreren Monaten untersucht habe und noch jetzt untersuche.

<sup>1)</sup> Ann. Chem. Pharm. 213, 285; 216, 1. Diese Berichte XIV, 440, 1934; XV, 847.

<sup>2)</sup> Diese Berichte XVI, 797.